

„Ohne Spaß und Interesse an der Kuh geht es nicht.“



Hermann Dorfmeier vermittelt mit seiner Agentur farmconnect Fachkräfte vor allem im Milchviehbereich



Jobs mit Gummistiefelgarantie

Wo arbeiten Landwirte ohne eigenen Hof? – Zum Beispiel als Herdenmanager auf großen Kuhbetrieben und als Betriebsleiter im Ackerbau. Oder sie wählen einen ganz anderen Weg.

Wochenblatt: Herr Dorfmeier, was müssen angehende Herdenmanager oder Betriebsleiter mitbringen?

Dorfmeier: Für Herdenmanager gesprochen: Vor allem Spaß und Interesse an der Kuh. Ohne das geht es nicht. Wer Herdenmanager werden will, muss außerdem körperlich fit und belastbar sein. 90 % der Zeit vergeht mit körperlichem Arbeiten in Gummistiefeln. Team- und Kommunikationsfähigkeit sind wichtig. Und die Bereitschaft, auch Routineaufgaben konsequent zu erledigen. Ein Eigenbestandsbesamerschein ist außerdem von Vorteil. Menschen mit dem „Landtechnikvirus“ eignen sich eher weniger für den Kuhstall. Technikaffinität ist dagegen für angehende Betriebsleiter im Ackerbau ein Muss. Am besten gepaart mit Großbetriebserfahrung und natürlich profundes Fachwissen über Pflanzenbau.

Wochenblatt: Welche Ausbildung haben die Kandidaten, die Sie vermitteln?

Dorfmeier: In den meisten Fällen haben angehende Herdenmanager oder Betriebsleiter ein landwirtschaftliches Studium absolviert und entweder einen Bachelor oder Master-Abschluss in der Tasche.

Wochenblatt: Was ist mit Fachschulabsolventen bzw. Landwirtschaftsmeistern?

Dorfmeier: Von der Qualifikation und dem Wissen her könnten sie die Aufgaben sicher übernehmen. Trotzdem bewerben sich diese Praktiker bislang nur

selten. Das liegt meines Erachtens daran, dass sie oft örtlich gebunden und nicht bereit sind, für einen Job beispielsweise nach Nord- oder Ostdeutschland zu ziehen. Hochschulabsolventen sind oft flexibler.

Wochenblatt: Wie viel Geld lässt sich mit solchen praktischen Jobs verdienen?

Dorfmeier: Die Bandbreite ist groß. Für einen angehenden Herdenmanager mit Hochschulabschluss und wenig Erfahrung sind 30 000 bis 35 000 € Jahresbruttogehalt für den Einstieg realistisch. Oft gibt es bereits nach (erfolgreicher) Probezeit einen Zuschlag. Ein erfahrener versierter Herdenmanager in langjähriger leitender Position kann auf einem Betrieb mit 1000 Kühen und mehr auch schon mal 60 000 € verdienen. Bei den Ackerbauern liegen die Einstiegsgehälter für Uni- bzw. FH-Absolventen in leitenden Positionen leicht höher und können 36 000 bis 40 000 € Arbeitnehmerbrutto pro Jahr betragen. Allerdings sind solche Top-Leitungspositionen für Berufseinsteiger rar gesät.

Wochenblatt: Einmal Herdenmanager, immer Herdenmanager? Welche Entwicklungsmöglichkeiten gibt es denn?

Dorfmeier: Je größer der Betrieb, desto mehr Möglichkeiten gibt es. Für viele ist ein Job in der Praxis aber auch ein Einstieg in den vor- bzw. nachgelagerten Bereich. Viele ehemalige Herdenmanager arbeiten beispielsweise irgendwann als Berater, Futtermittelvertreter oder in anderen Jobs. Dörte Quinckhardt